

Eigenentwicklung

Außerdem wurde stellenweise der Uferverbau entnommen und damit eine selbsttätige Entwicklung eingeleitet. Teilweise wurden auch Seitenrinnen angelegt. So schlängelt sich der Egelseebach zwar heute noch nicht wieder, aber in einigen Bereichen ist er zumindest nicht mehr geradlinig.

Egelseebach kurz nach Durchführung der Maßnahme



Inzwischen haben sich an schnellfließenden Stellen sogar Verzweigungen mit Kiesbänken entwickelt. Die Fließgeschwindigkeit und die Sohlstruktur sind abwechslungsreicher und bieten so mehr Lebensraum für fließgewässertypische Arten.

Entwicklungsstrecke mit Kiesbank



Weitere Planung

Als weiterer Schritt wird die Ergänzung des Egelseebachwehres mit einer funktionsfähigen Fischeaufstiegshilfe angestrebt, damit Fische aus der Donau bis in die Schmutter wandern können. Und auch in der Schmutter sollen die Hindernisse sukzessive umgebaut werden.

Ziel ist es, eines Tages wieder einen geschlängelten Flusslauf zu erreichen. Um ausreichenden Platz für die Flussdynamik zu schaffen, müssen Deiche zurückverlegt werden. Dies stellt auch einen wichtigen Beitrag zum vorbeugenden Hochwasserschutz dar.



Weitere Fragen dazu? Wir informieren Sie gerne.

Herausgegeben durch:
Im April 2002

Wasserwirtschaftsamt Donauwörth
eine Behörde im Geschäftsbereich
des Bayerischen Staatsministeriums
für Landesentwicklung und Umweltfragen

Förgstraße 23
86609 Donauwörth
Tel. 0906 7009-0
Fax: 0906 7009-136
e-mail: poststelle@wwa-don.bayern.de

Nachdruck und Wiedergabe (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung des Hrsg.



Wasserwirtschaftsamt
Donauwörth



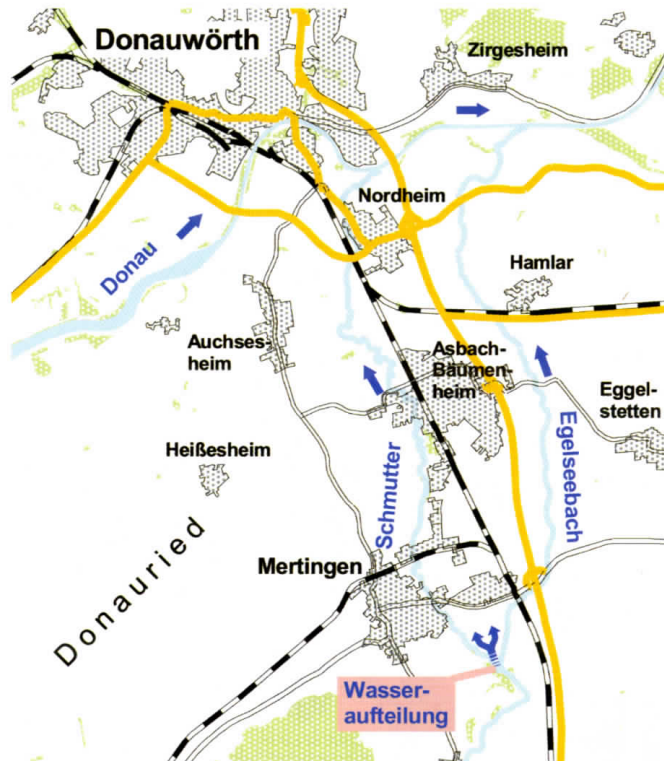
Dynamische Schmutter
Durchgängigkeit
am Egelseebach



Wasser ist Leben
Wasserwirtschaft Bayern

Der Egelseebach

Der Egelseebach ist ein Seitenlauf der Schmutter, der oberhalb von Mertingen abzweigt. Ein Teilungsbauwerk bewirkt, dass größere Hochwässer nicht über den Schmutterlauf sondern über den Egelseebach der Donau zugeleitet werden. Wann diese Wasseraufteilung das erste Mal vorgenommen wurde, ist nicht mehr bekannt. Die Planer der Schmutterregulierung in den 50er Jahren vermuteten durch die damals noch sichtbare Geländegestaltung, dass der Egelseebach wohl der ursprüngliche Schmutterlauf war. Die letzten Relikte dieser Flusschlingen wurden 1957 bei der Schmutterregulierung begradigt. Es entstand ein naturfernes, strukturarmes Gerinne in einer eingedeichten Hochwasserabflussmulde.



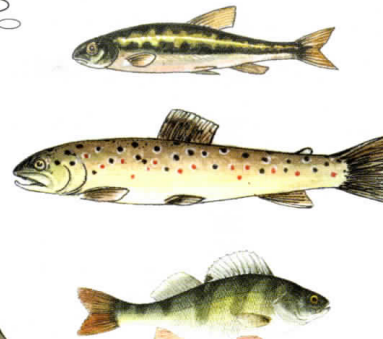
Ausgangszustand 1993

Durch die Laufverkürzung entstand ein höheres Gefälle. Um eine Eintiefung zu verhindern wurden bei der Regulierung auch eine Vielzahl von Abstürzen eingebaut.

Solche Abstürze verhindern notwendige Wanderungen von Fischen und anderen Gewässerlebewesen.



Hier kommen wir nicht weiter!



Umbau der Abstürze

Das Wasserwirtschaftsamt Donauwörth hat im Jahr 1995 mit einfachen Mitteln im Rahmen der Unterhaltung zahlreiche Verbesserungen geschaffen.

11 Abstürze wurden zu 26 Steinrampen und -gleiten umgebaut. Durch eine raue Oberfläche, eine kleinere Höhendifferenz und ein geringeres Gefälle sind diese Bauwerke für alle Gewässerlebewesen gut passierbar.

